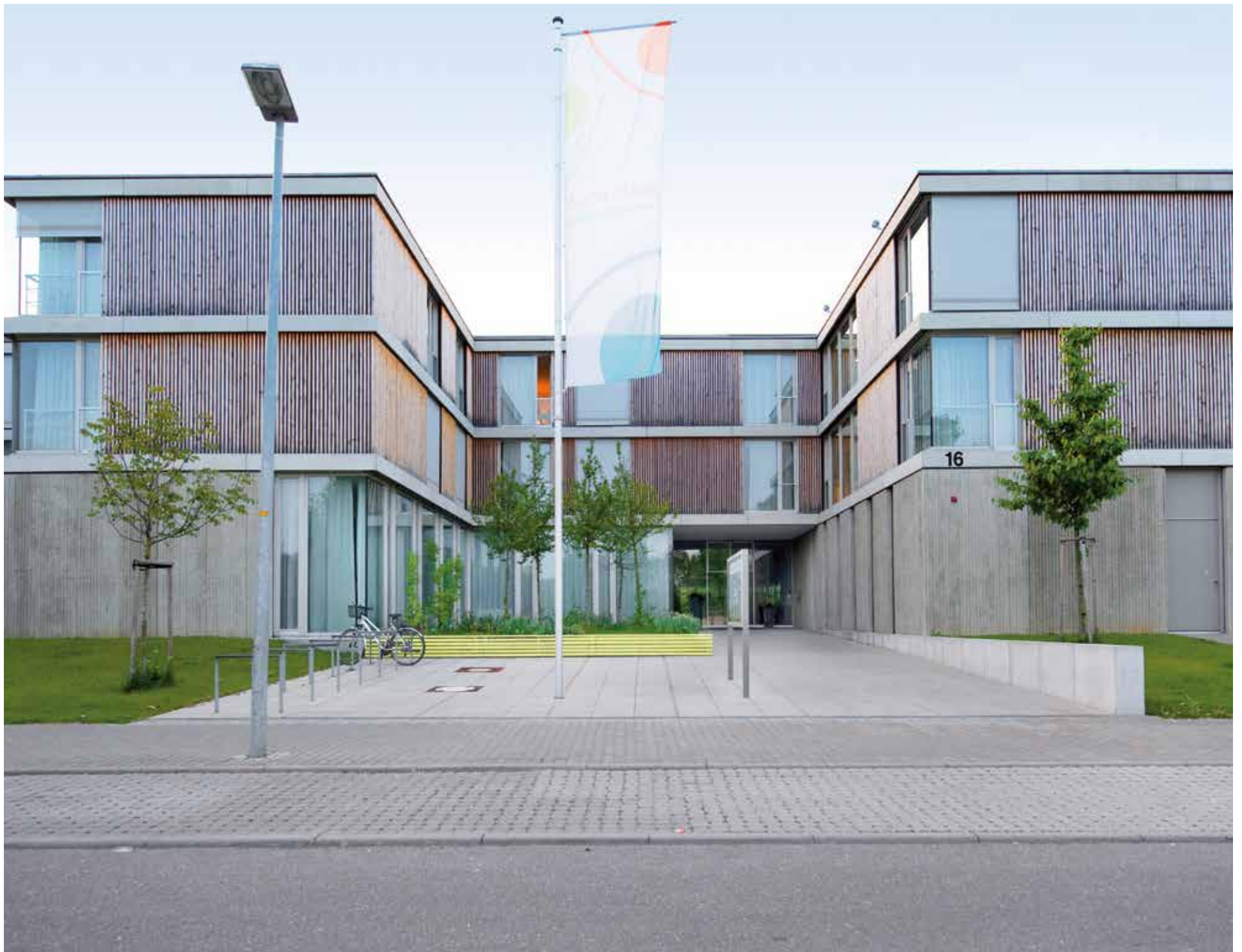


Bildungsstätte



# Vermittlungsbericht 2014/2015



# Das Vermittlungszentrum

des Anna Haag Mehrgenerationenhauses

Alle Bildungsangebote des Anna Haag Mehrgenerationenhauses sind auf die berufliche Eingliederung zugeschnitten. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Integration leistungseingeschränkter junger Menschen. Der Zugang zum ersten Arbeitsmarkt ist für diese Klientel besonders schwierig. Zugleich ist ein Arbeitsplatz von großer Bedeutung: Er bedeutet Lebensperspektive, Chance auf Selbstbestimmung und gesellschaftliche Akzeptanz.

Vor diesem Hintergrund entstand im Jahr 2002 unser Vermittlungszentrum. Wir möchten unsere Teilnehmer/innen nicht nur bestmöglich fördern und ausbilden, sondern sie auch bei der Integration ins Arbeitsleben unterstützen. Das Vermittlungszentrum umfasst heute sechs Fachkräfte, deren ganze Konzentration darauf liegt, für jede/n unserer Absolventinnen und Absolventen den individuell richtigen Platz zu finden.

In den ersten Jahren wurde der Aufbau unseres »Beratungs- und Vermittlungszentrums zur Integration schwer vermittelbarer Arbeitnehmer/innen in den Arbeitsmarkt der haushaltsnahen Dienstleistungen« als besonders innovatives Projekt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und durch Fördermittel der Louis-Leitz-Stiftung unterstützt.

Inzwischen verfügen wir über ein umfangreiches Netzwerk an bewährten Partnern, die Praktikums-

oder Arbeitsstellen zur Verfügung stellen. Die Basis dafür bildet eine stetig wachsende Datenbank. Weitaus wertvoller sind jedoch die vielen persönlichen Kontakte in die Betriebe und Einrichtungen hinein. Gewissermaßen in der Folge entstanden mehrere erfolgreiche Kooperationsmodelle und – in Form unserer Tochtergesellschaft TANDiEM – ein eigenes Integrationsunternehmen, das Arbeitsplätze für schwerbehinderte Menschen schafft.

Die sechs Integrationsfachkräfte unseres Vermittlungszentrums arbeiten eng zusammen. Sie unterstützen unsere Teilnehmer/innen und Absolvent/innen nicht nur bei der Suche nach Praktikums- und Arbeitsstellen, sondern auch im Bewerbungsverfahren und beim Übergang ins Arbeitsleben. In den ersten Monaten am »neuen« Arbeitsplatz findet eine intensive Nachbetreuung statt. Auch später sind die Vermittlerinnen jederzeit ansprechbar, falls Fragen oder Probleme am Arbeitsplatz auftreten.

Dieses Angebot und eine passgenaue Vermittlung erhöhen die Chance auf einen langfristigen Arbeitsplatz. Mehr als 90 Prozent der Beschäftigungsverhältnisse werden über die Probezeit hinaus verlängert. Eine 2014 erstellte Langzeitstudie ergab zudem, dass rund 75 Prozent unserer ehemaligen Teilnehmer/innen auch fünf Jahre nach der Vermittlung sozialversicherungspflichtig beschäftigt (79 Prozent) oder in Ausbildung (21 Prozent) sind.

Seit Gründung im Jahr 2002 konnten wir über unser Vermittlungszentrum mehr als 316 lern- und geistig behinderte junge Menschen in ein Arbeitsverhältnis vermitteln, die ansonsten ohne Perspektive und Chance am Arbeitsmarkt geblieben wären.



Ansprechpartnerin:

**Roswitha Braun**

Bereichsleitung Bildungsstätte

Telefon 0711/952 55-35

r.braun@annaahaaghaus.de

**Anna Haag Mehrgenerationenhaus**

Seniorenzentrum • Bildungsstätte • Kindertagesstätte

Martha-Schmidtman-Strasse 16

70374 Stuttgart (Bad Cannstatt)

www.annaahaaghaus.de

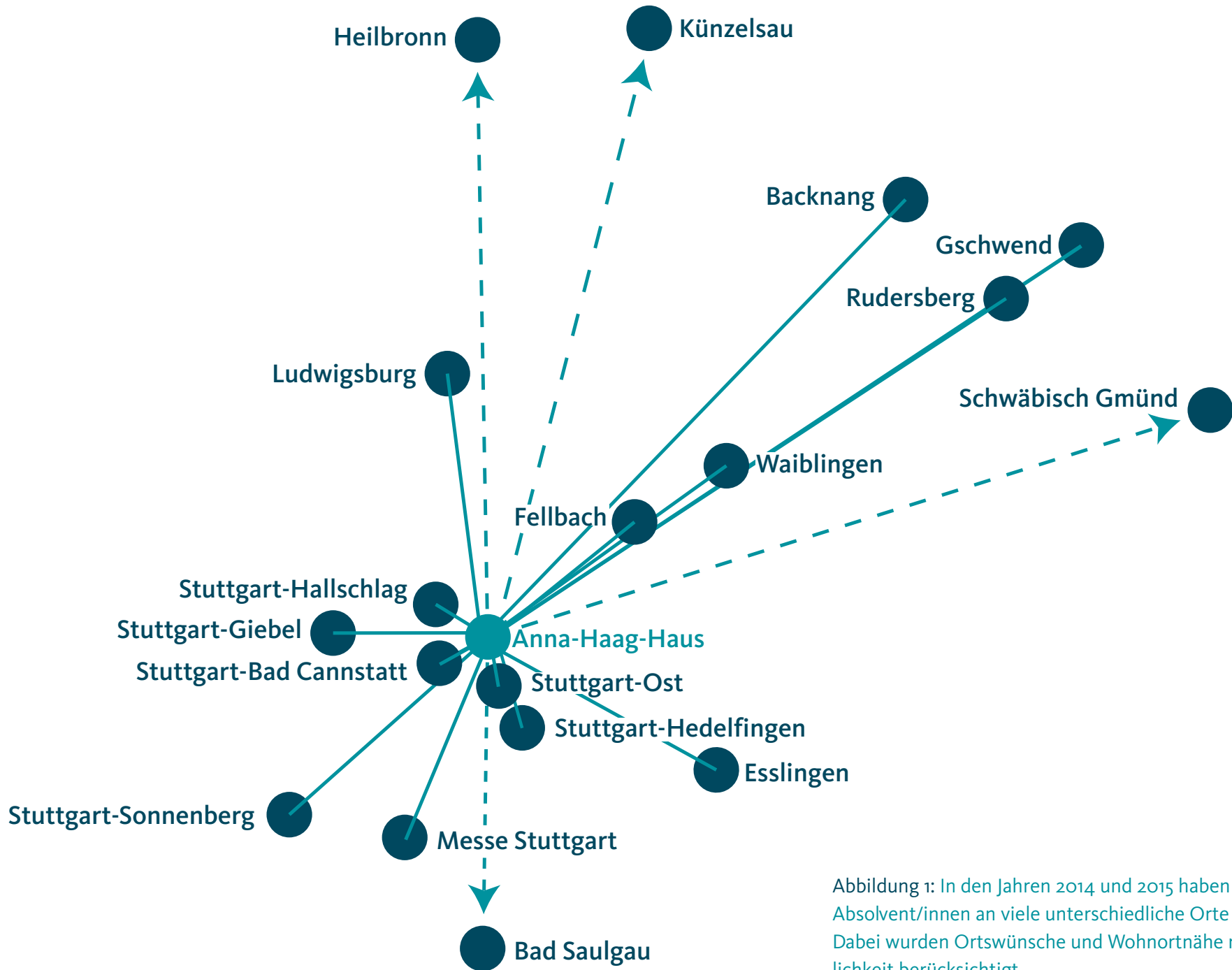


Abbildung 1: In den Jahren 2014 und 2015 haben wir unsere Absolvent/innen an viele unterschiedliche Orte vermittelt. Dabei wurden Ortswünsche und Wohnortnähe nach Möglichkeit berücksichtigt.

# Erfolgreiche Vermittlung in den Jahren 2014 und 2015

Die Auswahl passender Praktikumsplätze erfordert ein umfassendes Netzwerk aus Kontakten und Kooperationen mit vielen Unternehmen. Frühzeitig »schnuppern« die Auszubildenden in einen externen Betrieb hinein. Zur Vertiefung folgen Praktika im zweiten bzw. dritten Ausbildungsjahr.

## Entwicklung des Unternehmensnetzwerks

In den Schul- bzw. Ausbildungsjahren 2013/2014 und 2014/2015 umfasste unsere Datenbank insgesamt 285 aktive Partnerbetriebe. Es konnten zahlreiche neue Arbeitgeber hinzugewonnen werden.

## Präsenzarbeit und Aktionsraum

Auch in diesen Jahren kamen die Teilnehmer/innen unserer Bildungsmaßnahmen wieder aus ganz Baden-Württemberg und darüber hinaus. Dies erfordert von den Vermittlerinnen ein hohes Maß an Flexibilität und Mobilität in der Vermittlungs-, Kontakt- und Betreuungsarbeit. Das Hauptziel des Vermittlungscenters ist die intensive Begleitung bei der Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt. Unsere Mitarbeiterinnen sind regelmäßig in den Betrieben präsent, um bei eventuellen Krisen frühzeitig eingreifen zu können. Auch nach Übernahme in ein Arbeitsverhältnis begleiten sie die Teilnehmer/innen und Betriebe in der Einstiegsphase bis zum Ende der Probezeit.

## Vermittlungsbilanz

In den vergangenen Ausbildungsjahren schlossen 63 junge Menschen ihre Ausbildung oder ihre berufliche

Qualifizierung im Anna Haag Mehrgenerationenhaus ab. Davon konnten erneut rund 85 Prozent direkt in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis oder eine weiterführende Ausbildung vermittelt werden.

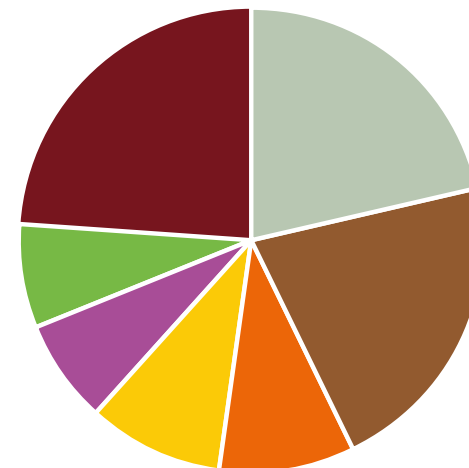
## Aktuelle Trends

Im Jahr 2014 konnten wir den deutlichsten Zuwachs an Arbeitsplätzen im Bereich Gebäudemanagement und -reinigung ausmachen. Für unsere Teilnehmer/innen ergeben sich in diesem Segment gute Berufs- und Arbeitsplatzperspektiven. Ein erhöhter Bedarf an Arbeitskräften ist zudem in der Gastronomie festzustellen. In den Vorjahren nahmen wir eine steigende Nachfrage nach Arbeitskräften im Bereich der Betreuungsleistungen für Pflegebedürftige und Kinder wahr, die sich aktuell verstetigt. Vermehrtes Interesse an Hauswirtschaftskräften zeigen insbesondere Kindertagesstätten. Unsere Teilnehmer/innen bringen für diese Tätigkeiten im »Helferbereich« ein hohes Maß an Kundenorientierung, Einfühlungsvermögen und Geduld mit. Dadurch werden sie trotz Leistungseinschränkung zu wertvollen Mitarbeiter/innen.

## Fallbeispiele

Wir schildern Ihnen nun vier aktuelle persönliche »Geschichten«: Jordan, Lisa, Patrick und Anne sind Absolventinnen und Absolventen der Bildungsstätte, die das Vermittlungscenter des Anna Haag Mehrgenerationenhauses beim Übergang ins Arbeitsleben unterstützt.

Abbildung 2 charakterisiert die Branchen, in die wir in den Jahren 2014 und 2015 vermitteln konnten.



Gebäudemanagement und -reinigung  
Gastronomie  
Pflegeheime und ambulante  
Pflegedienste  
Textilreinigung  
Handels- und Produktionsbetriebe  
Kindertageseinrichtungen  
Weiterführende Maßnahmen

Branchenübergreifend sind acht Mitarbeiter/innen bei unserem haus-eigenen Integrationsunternehmen TANDiEM beschäftigt.



Jordan Santana Pepen absolviert bei Aramark auf der Landesmesse Stuttgart eine Vollausbildung zum Koch.

# Jordan Santana Pepen

Geboren 1991,  
chronische Erkrankung

bis 2010 Werkrealschule in Stuttgart  
bis 2012 Ausbildung zum Maler und Lackierer

Jordan wuchs in der Dominikanischen Republik auf. Seine Eltern ließen sich früh scheiden, Jordan und sein Zwilling Bruder lebten bei der Mutter. 2007 zogen die Zwillinge dann zum Vater, der in Deutschland erneut geheiratet hatte. Jordan lernte die deutsche Sprache und begann nach dem Hauptschulabschluss eine Ausbildung zum Maler und Lackierer. Nach zwei Jahren in der Malerlehre stand jedoch fest, dass Jordan in diesem Beruf nie würde arbeiten können: Sein Allgemeinzustand verschlechterte sich, er vertrug die in den Farben enthaltenen Stoffe und Lösungsmittel nicht und musste die Ausbildung aus gesundheitlichen Gründen abbrechen.

Doch Jordan ist ein optimistischer Mensch. Statt den Kopf in den Sand zu stecken, suchte er nach neuen Berufsfeldern und ließ sich bei der Agentur für Arbeit beraten. Ein Berufswahl-Test ergab, dass Jordan für den Beruf des Kochs oder Beikochs geeignet wäre. Die Agentur empfahl eine Beikoch-Ausbildung, da Jordans Deutschkenntnisse noch nicht umfassend waren – und so kam der freundliche junge Mann im Sommer 2012 ins Anna-Haag-Haus. Heute glaubt man kaum, dass Jordans Muttersprache Spanisch – und nicht Deutsch – ist. Er hat während seiner Ausbildung auch in dieser Hinsicht hart gearbeitet!

In der Großküche unseres Mehrgenerationenhauses fand Jordan sich sofort zurecht. Von Beginn an fiel er durch seine Umsicht, Einsatzbereitschaft und rasche Auffassungsgabe auf. Jordan war sehr zielstrebig und hatte konkrete Vorstellungen und Lebenspläne für seine Zukunft.

Privat erlebte der junge Mann spannende Zeiten: Anfang 2013 – im ersten Jahr seiner Beikoch-Ausbildung – wurde Jordan Vater: Seine Freundin und er bekamen einen Sohn. Für die beiden war dies eine Herausforderung – und für Jordan eine zusätzliche Motivationsquelle, seine Ausbildung mit Erfolg zu absolvieren. Ende 2014 trennte sich das Paar, und Jordan suchte sich eine Wohnung in der Nähe. Die Vaterrolle ist Jordan sehr wichtig, er verbringt möglichst jeden Tag Zeit mit seinem Sohn.

Fachlich erwies sich Jordan während der Beikoch-Ausbildung als talentiert und wissbegierig. Er lernte schnell, erwarb eine breite Palette an Kenntnissen und Fertigkeiten, die er sofort eigenständig anwenden konnte. Das Zerlegen und Zubereiten verschiedener Fleischstücke gelang ihm sehr gut, zugleich zeigte er seine Kreativität bei der Zubereitung vegetarischer Gerichte, bei Salaten und Desserts. Die Ausbilder des Anna-Haag-Hauses be-



stärkten den jungen Mann frühzeitig darin, sich berufliche Ziele – auch über die Beikoch-Ausbildung hinaus – zu setzen.

Doch zunächst galt es, den passenden Praktikumsplatz für Jordan zu finden. Das Praktikum sollte den jungen Mann fordern, ihn zugleich aber in seiner fachlichen und persönlichen Entwicklung unterstützen. Mit dem Gastronomieunternehmen Aramark war der perfekte Partner gefunden: Ab April 2013 absolvierte Jordan ein Langzeitpraktikum in einem Betriebsrestaurant in Fellbach.

Im Praktikum machte Jordan nochmals große Fortschritte. Bei Aramark konnte man sich vorstellen, ihn nach dem Beikoch-Abschluss in eine Vollausbildung zu übernehmen. Mit diesem Ziel vor Augen fiel es Jordan noch leichter, sich für die Schule zu motivieren. Und in der Praxis zeigten sich seine besonderen Stärken: Jordan arbeitet selbstständig und konzentriert, er ist ausgeglichen und behält auch in Stresssituationen die Ruhe und den Überblick. Im Juli 2015 legte Jordan die Abschlussprüfung als Beikoch ab. Nahtlos wechselte er dann in die Kochausbildung bei Aramark auf der Landesmesse Stuttgart – ein Standort mit Messebewirtung, Konferenzgastronomie und Restaurant.



Lisa Walter, Hauswirtschaftshelferin im Bildungs- und Begegnungszentrum »bbz« in Stuttgart-Giebel.



# Lisa Walter

Geboren 1991,  
Asperger-Syndrom

bis 2008 Förderschule in  
Ludwigsburg

Lisas Geschichte ist geprägt von ihrer Krankheit: Sie leidet unter dem Asperger-Syndrom, einer tiefgreifenden Entwicklungsstörung innerhalb des Autismusspektrums.

Lisa besuchte eine Förderschule und wurde danach in die Fördergruppe und in das Internat des Anna Haag Mehrgenerationenhauses aufgenommen. Die Anfangszeit in der neuen Umgebung gestaltete sich für die introvertierte Lisa schwierig. Erst nach und nach lernte die junge Frau, Vertrauen zu fassen und sich zu öffnen.

Die drei Jahre in der Fördergruppe taten Lisa gut: Sie gewann an Selbstvertrauen, schloss Freundschaften und nahm Kontakt zu ihrer Bezugsbetreuerin auf. Im dritten Jahr steigerte Lisa zudem ihre schulischen Leistungen, sie konnte nun Unterstützung annehmen. Auch beruflich hatte sie eine konkrete Vorstellung: Lisa wollte gerne in einem Seniorenheim als Servicekraft arbeiten. Das Team des Vermittlungscenters konnte Lisa mehrere Praktika in diesem Arbeitsfeld ermöglichen. Doch die Rückmeldungen aus den unterschiedlichen Seniorenheimen zeigten, dass Lisa zwar pünktlich und zuverlässig arbeitete, aber nicht in Kommunikation mit den Senior/innen gehen konnte.



Trotzdem ließ sich die junge Frau nicht von ihrem Traumberuf abbringen. Lisa entwickelte den Wunsch, im Anschluss an die Fördergruppe eine Ausbildung zur Hauswirtschaftshelferin zu absolvieren und danach im Servicebereich eines Seniorenheimes arbeiten zu können. Im letzten Halbjahr der Fördergruppe begleitete die Vermittlerin Lisa zur Agentur für Arbeit und unterstützte sie dort bei der Antragstellung auf eine Reha-Ausbildung. Tatsächlich bekam Lisa diese Chance: Die Agentur bewilligte eine Ausbildung zur Hauswirtschaftshelferin (inzwischen lautet die korrekte Bezeichnung »Fachpraktikerin Hauswirtschaft«) im Anna Haag Mehrgenerationenhaus.

Während ihrer dreijährigen Ausbildung erprobte sich Lisa weiterhin in Praktika in Seniorenheimen. Die Rückmeldungen waren unverändert: Lisa war pünktlich und zuverlässig, konnte aber weiterhin nicht auf die Senioren zugehen. Nach schwierigen Gesprächen mit ihrer Vermittlerin, in denen Lisa lange an ihrem selbstgesetzten Ziel festhielt, ließ sich die junge Frau schließlich zu Beginn des dritten Ausbildungsjahres probeweise auf ein Praktikum in der Küche des Bildungs- und Begegnungszentrums »bbz« der Evangelisch-methodistischen Kirche in Stuttgart-Giebel ein.

Das Praktikum verlief von Beginn an gut. Lisa fühlte sich dank der liebevollen Anleiterinnen wohl. Sie lernte, unter Anleitung Seminarräume mit Getränken zu bestücken, Nachtsche zuzubereiten und zu portionieren. Mehr und mehr identifizierte Lisa sich mit ihrer Arbeit, sie übernahm Verantwortung für ihr übertragene Aufgaben. Das bbz-Team band Lisa ein, man vermittelte ihr den Eindruck, willkommen zu sein und gute Arbeit zu verrichten. Lisa fasste so viel Vertrauen, dass die Küchenleiterin mit ihr für die Schule lernen durfte. Im Frühjahr 2014 signalisierte das bbz Lisas Vermittlerin, dass ab Herbst des Jahres eine Beschäftigung für Lisa möglich werden könnte.

Daraufhin zog die Mitarbeiterin des Anna Haag Mehrgenerationenhauses die Agentur für Arbeit Stuttgart und den Integrationsfachdienst des Kommunalverbands für Jugend und Soziales (KVJS) hinzu: Beide bewilligten Zuschüsse für die beim bbz eigens für Lisa geschaffene Stelle. Seit September 2014 ist Lisa als Hauswirtschaftshelferin im bbz fest angestellt und stolz auf ihren Arbeitsplatz, an dem sie sich sehr wohl fühlt. Lisa wohnt weiterhin im Ambulant betreuten Wohnen (ABW) des Anna-Haag-Hauses, einer selbstständigen Wohnform mit pädagogischer Unterstützung.



Patrick Rinker, Hilfskraft bei der Sanitätshaus Carstens GmbH in Stuttgart-Ost.

# Patrick Rinker

Geboren 1992,  
geistige Behinderung

bis 2011 Sonderschule in Fellbach

Patrick kam im Sommer 2011 in die Fördergruppe und wurde auf seinen Wunsch hin direkt dem Haustechnischen Dienst des Anna-Haag-Hauses zugeordnet. Patrick wollte später gerne im handwerklich-technischen Bereich – etwa bei einem Hausmeister oder auf einem Schrottplatz – arbeiten.

Beim Haustechnischen Dienst übernahm Patrick bald die Getränkeversorgung für das Seniorenzentrum. Er lernte, für diese Aufgabe die Verantwortung zu übernehmen, und war bei den Senior/innen durch seine ruhige und freundliche Art sehr beliebt. Auch half er den Hausmeistern beispielsweise beim Rasen mähen, beim Winterdienst und bei kleineren handwerklichen Tätigkeiten. Auf Patrick konnte man sich immer verlassen: Er war pünktlich, zuverlässig und stets darauf bedacht, seine Aufgaben gut auszuführen. In seinem Jahrgang fühlte sich der junge Mann zugehörig, er kam mit Gleichaltrigen gut aus, zeigte sich im Kurs wissbegierig und wollte viel über Natur und Technik erfahren.

Mitte des zweiten Fördergruppenjahres bot das Sanitätshaus Carstens – ein langjähriger Geschäftspartner des Seniorenzentrums im Anna Haag Mehrgenerationenhaus – eine Praktikumsstelle für einen jungen Menschen mit Handicap an. Die für



Patrick zuständige Mitarbeiterin des Vermittlungszentrums sah seine Chance: Das Sanitätshaus war bereit, einen Praktikumsplatz passgenau auf Patrick und seine Fähigkeiten zuzuschneiden. Im Ergebnis entstand ein abwechslungsreiches Aufgabengebiet: Patrick half beim Aufbau von Rollstühlen, erledigte Botengänge, packte Waren im Lager aus und übernahm Aufräumarbeiten in der Werkstatt. Das Sanitätshaus stellte Patrick extra einen Anleiter zur Seite, zudem nahm das gesamte Carstens-Team den jungen Mann in seiner Mitte auf.

Einerseits gefiel Patrick das Praktikum sehr gut, andererseits hatte er »Heimweh« nach dem Anna-Haag-Haus. Er willigte dennoch ein, das Praktikum zu verlängern. Doch dann zog es den jungen Mann wieder ins Anna-Haag-Haus zurück – obwohl der Praktikumsgeber signalisierte, dass Patrick jederzeit ins Praktikum zurückkehren dürfe.

Die Vermittlerin arbeitete sehr engmaschig mit Patrick, um ihn auf einen Übergang in den allgemeinen Arbeitsmarkt einzustimmen. Sie sprach mit dem Sanitätshaus Carstens über die Möglichkeit, für Patrick nach der Fördergruppe einen festen Arbeitsplatz zu schaffen. Firma Carstens zeigte sehr große Offenheit, wollte jedoch gerne in Patricks

letztem Fördergruppenjahr testen, ob dies für beide Seiten – das Sanitätshaus und Patrick – ein guter Weg sein könnte. Gemeinsam mit allen Beteiligten vereinbarte die Vermittlerin ein Blockpraktikum: In der Zeit von September 2013 bis Juli 2014 war Patrick jeweils im Wechsel vier Wochen im Sanitätshaus und zwei Wochen im Anna Haag Mehrgenerationenhaus. Patrick konnte sich so langsam vom »Anna« lösen und mehr und mehr an den Gedanken einer möglichen Beschäftigung bei der Firma Carstens gewöhnen.

Der Plan, auf diese Art einen sanften Übergang zu schaffen, funktionierte, und das Sanitätshaus Carstens wollte Patrick nach der Fördergruppe gerne einstellen. Da es sich dabei um einen ganz neu installierten Arbeitsplatz – zugeschnitten auf Patrick und mit Bereitstellung eines Anleiters – handelte, schaltete die Vermittlerin den Integrationsfachdienst, die Eingliederungshilfe und die Agentur für Arbeit ein. Alle Beteiligten stimmten einer Bezuschussung zu. Seit September 2014 arbeitet Patrick in Vollzeit bei der Sanitätshaus Carstens GmbH. Ein Jahr später zog der 23-Jährige nach Stuttgart ins Ambulant betreute Wohnen (ABW) des Anna-Haag-Hauses – ein weiterer wichtiger Schritt hin zu einer selbstständigeren Lebensführung.



Anne Rogoll, hauswirtschaftliche Mitarbeiterin der Mozartschule in Schwäbisch Gmünd-Hussenhofen.

# Anne Rogoll

Geboren 1995,

geistige Behinderung, halbseitige Lähmung

bis 2012 Förderschule in Welzheim

Anne kommt aus dem Raum Schwäbisch Gmünd und hatte während ihrer Schulzeit ein Praktikum in der Fördergruppe des Anna Haag Mehrgenerationenhauses absolviert. Die junge Frau zeigte großen Einsatz und viel Motivation – und so wurde sie im Sommer 2012 aufgenommen.

Anne war und ist zielstrebig, sie wollte gerne lernen, Erfahrungen sammeln und einen passenden Arbeitsplatz finden. Um dies zu erreichen, war es wichtig, dass Anne die Anforderungen des ersten Arbeitsmarktes kennenlernte. Nur so konnte sie für sich entscheiden, ob sie diese erfüllen möchte und mit ihrer körperlichen Einschränkung – Annes linke Körperseite ist teilweise gelähmt – bewältigen kann.

Zu Beginn war für Anne in der Fördergruppe vieles neu und ungewohnt. Der Wechsel in die Stadt bedeutete für die knapp 17-jährige eine große Veränderung. Sie musste täglich einen weiten Anfahrtsweg bewältigen, und im Anna-Haag-Haus sah sie sich mit unterschiedlichen Arbeiten in verschiedenen Bereichen konfrontiert. Hinzu kamen viele Menschen, die sie – noch – nicht kannte: Ausbilder, Mitarbeiter des Sozialdienstes, andere Jugendliche sowie Senioren und Kinder.

Anne stellte sich dieser Herausforderung – und meisterte sie hervorragend. Ihre anfängliche Unsicherheit verschwand komplett. Es zeigte sich, dass Anne sehr selbstständig ist und sich Abläufe in den Arbeitsbereichen sehr gut merken kann. Im Kurs brachte sie sich aktiv ein, sie kann gut Lesen, das Schreiben fällt ihr durch die körperliche Einschränkung etwas schwer. Annes Persönlichkeit ist in den drei Jahren im Anna-Haag-Haus merklich gereift, sie spricht inzwischen aus, was sie bewegt, und fordert Unterstützung ein, wenn sie diese benötigt.

Anne freute sich auf die Praktika, in denen die Teilnehmer sich auf dem ersten Arbeitsmarkt erproben. Ihr erstes Praktikum absolvierte Anne in der Hausreinigung des Integrationsunternehmens TANDiEM. Danach arbeitete sie drei Monate im hauswirtschaftlichen Bereich des Kinderhauses Kunterbunt der Stadt Schwäbisch Gmünd. Weitere Praxis erwarb sie in einem Tagungszentrum und in einer Bäckerei.

Diese Praktika und die Begleitung des Sozialdienstes halfen Anne, Zukunftsperspektiven zu entwickeln und die Ernsthaftigkeit des Berufslebens zu erkennen. So zeigte sich, dass die Hausreinigung für Anne aufgrund ihrer Lähmung nicht in Frage kam.



Im Kinderhaus hingegen hatte Anne ihre Leidenschaft für die Küche entdeckt. Sie bekam dort sehr gute Rückmeldungen und traute sich allmählich zu, ihre »schwache« linke Hand stärker einzusetzen.

Im dritten Förderjahr wollte Anne dort gerne ein weiteres Praktikum ableisten. Doch die Stadt Schwäbisch Gmünd hatte eine bessere Idee: Wenn sich ein junger Mensch mit Behinderung so bemüht wie Anne, könnte man da nicht einen Arbeitsplatz bieten? Es wurde überlegt, hinterfragt, besprochen – und Anne bekam ein Praktikum in der Versorgungsküche der Mozartschule. Bei positivem Verlauf könnte dort für sie ein Arbeitsplatz entstehen.

Anne half beim Zubereiten von Salaten und Desserts, richtete den Speisesaal für 80 Schüler und Lehrer her, räumte die Spülmaschine ein und aus, trocknete ab und hielt Ordnung. Sie scheute sich auch nicht, die riesigen Kochtöpfe zu schrubben. Mit ihren Kolleginnen kam sie auf Anhieb zurecht und war bald eine echte Hilfe. Nach einiger Zeit war klar: Anne hatte es geschafft und die Verantwortlichen überzeugt: Zum September 2015 schuf die Stadt Schwäbisch Gmünd in der Mozartschule eine Teilzeitstelle, auf der Anne seitdem das Team der Schulmensa gutgelaunt unterstützt.

# Lernen im Mehrgenerationenhaus

Seit mehr als 60 Jahren gibt es das Anna Haag Mehrgenerationenhaus in Stuttgart-Bad Cannstatt. Als ältestes Mehrgenerationenhaus Deutschlands sind wir weit über die Region Stuttgart hinaus bekannt.

Der Idee einer »Großfamilie« folgend, vereinen wir unter dem Dach unseres Stammhauses:

- ein Seniorenzentrum mit 84 Pflegeplätzen,
- eine Bildungsstätte für derzeit rund 180 leistungsgeminderte Jugendliche und Erwachsene,
- eine Kindertagesstätte für 70 Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahre.

Diese drei Bereiche verbindet eine generationenübergreifende Gesamtkonzeption: Alltägliche Begegnungen zwischen Jung und Alt machen das besondere Profil unseres Hauses aus. Darüber hinaus bieten wir als modernes Sozialunternehmen eine breite Palette an Dienstleistungen insbesondere in den Bereichen Hauswirtschaft, Pflege und Betreuung. Drei Tochtergesellschaften ergänzen und unterstützen diese Angebote:

- Das Integrationsunternehmen TANDiEM gGmbH, das als hauswirtschaftlicher Voll-dienstleister zugleich Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung schafft.
- Die Anna Haag Mobil gGmbH bietet Pflege und Service rund um die Familie und beschäftigt in den Arbeitsfeldern Hauswirtschaft, Betreuung und Nachbarschaftshilfe zahlreiche Menschen mit Behinderung.
- Die Anna Haag Stiftung gGmbH, die um Spenden und Fördermittel zugunsten des Anna Haag Mehrgenerationenhauses wirbt.

## Kurzprofil der Bildungsstätte

Unsere Bildungsstätte ist anerkannter Träger für berufliche Maßnahmen in haushaltlichen, handwerklich-technischen und pflegerischen Berufsfeldern. Unsere Bildungsangebote richten sich an behinderte junge Menschen, insbesondere an Schüler aus Sonder- und Förderschulen, sowie an Erwachsene mit Vermittlungshemmnissen am Arbeitsmarkt. Derzeit bieten wir rund 180 Plätze in verschiedenen Ausbildungs-, Förder- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie in der Berufsvorbereitung.

Oberstes Ziel unserer Bildungsmaßnahmen ist die berufliche (Wieder-)Eingliederung. Deshalb richten wir unsere Angebote stets an den Erfordernissen des Arbeitsmarktes aus.

Insbesondere der Dienstleistungsbereich mit den Arbeitsschwerpunkten Hauswirtschaft, Pflege und Gebäudemanagement umfasst ein vielseitiges Tätigkeitsfeld, die Vermittlungschancen in den ersten Arbeitsmarkt sind sehr gut.

Dies gilt gerade auch für leistungseingeschränkte Arbeitnehmer/innen, die häufig durch ihr Einfühlungsvermögen und ihre Geduld über eine besondere Eignung für die Arbeit mit pflege- und betreuungsbedürftigen Menschen verfügen. Entsprechend setzen wir im Rahmen unserer Bildungsangebote einen Schwerpunkt bei der personenorientierten Versorgung und Betreuung. Darüber hinaus öffnen wir uns verstärkt neuen Berufsfeldern mit handwerklich-technischer Ausrichtung, um sowohl weiblichen wie männlichen Teilnehmer/innen berufliche Perspektiven zu bieten.

Neben Fachwerker/innen für Gebäude- und Umweltdienstleistungen bilden wir seit Sommer 2013 in Kooperation mit dem Flughafen Stuttgart Autofachwerker/innen aus.

Das Angebotsspektrum unserer Bildungsstätte umfasst:

- (Reha-)Ausbildung
- Fördergruppe (Eingliederungshilfe für behinderte Menschen)
- Sonderberufsfachschule (VAB)
- Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB)
- Weiterbildung und Qualifizierung

Ergänzt werden diese Bildungsmaßnahmen durch:

- unser Vermittlungscenter, das wir Ihnen mit dieser Broschüre vorstellen,
- verschiedene Wohnangebote mit pädagogischer Betreuung, darunter ein eigenes Internat, Außenwohngruppen, unser Sozialpädagogisch begleitetes Wohnen (SPBW) sowie Wohngemeinschaften mit ambulanter Betreuung.



Das Anna Haag Mehrgenerationenhaus ist als Bildungsträger und für die in unserem Haus angebotenen Qualifizierungsmaßnahmen gemäß AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) zertifiziert.





## Anna Haag Mehrgenerationenhaus

Seniorenzentrum • Bildungsstätte • Kindertagesstätte

Martha-Schmidtman-Straße 16

70374 Stuttgart (Bad Cannstatt)

Telefon 0711 / 952 55-0

Fax 0711 / 952 55-55

[info@annahaaghaus.de](mailto:info@annahaaghaus.de)

[www.annahaaghaus.de](http://www.annahaaghaus.de)